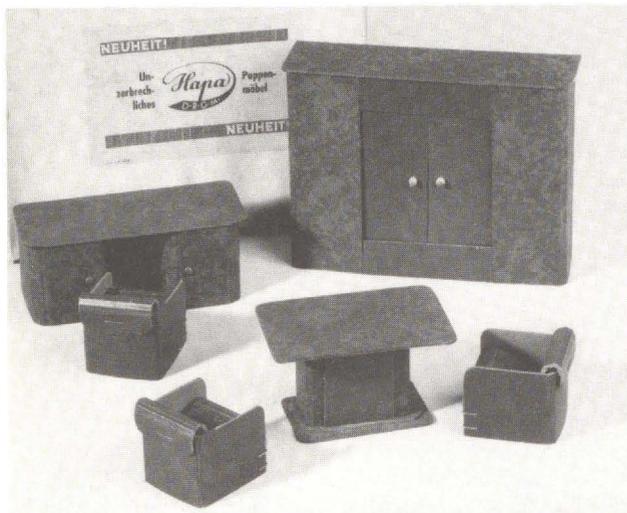


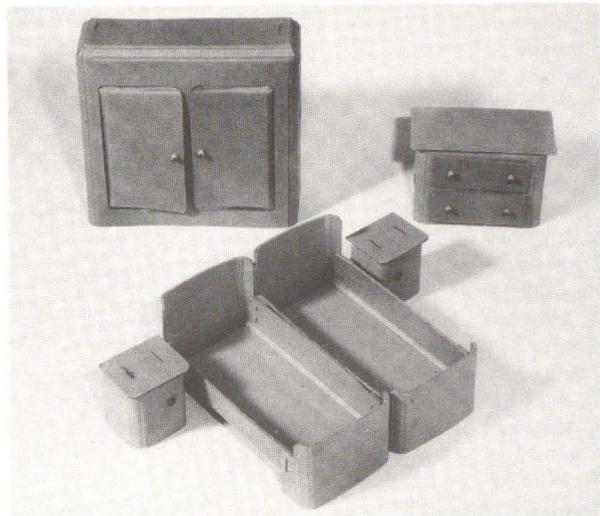
Eine Neuheit für die Puppenstube

Unzerbrechliche Puppenmöbel aus Aktendeckelkarton



Puppenmöbel spiegeln im Kleinen die Wohnwelt der Großen. Die beiden neuerworbenen Puppenstuben-Ensembles, ein Schlafzimmer sowie ein Wohn- und Arbeitszimmer, vergegenwärtigen durch den schmucklosen kastenförmigen Aufbau der Möbel die sich seit den 20er Jahren durchsetzende Entwicklung funktioneller Wohnformen. Die Dinge des alltäglichen Gebrauchs wurden zunehmend durch die Formökonomie preisgünstiger Serienproduktion geprägt. Der moderner Massenproduktion zugrundeliegende Gedanke des Wirtschaftlichen zeigt sich bei den Spielzeugmöbeln in der Wahl des Materials. Der Hersteller hat Abfallmaterial aus der Produktion von Bürobedarfartikeln verwertet, den Verschnitt von Aktendeckelkar-

ton. Die einzelnen Pappteile der Möbel sind höchst simpel und zudem sehr haltbar mit Büroklammern zusammengetackert. Selbstverständlich hat der Produzent an die Spielbedürfnisse der Puppenmütter gedacht. Die Schubfächer der Schlafzimmerkommode lassen sich aufziehen und mit Puppenwäsche füllen. Auch die Türen der großen Schränke kann man öffnen, der Wohnzimmerschrank hat moderne Schiebetüren. Als Türgriffe dienen hellblaue Glasperlen, die mit Flachkopfkammern montiert sind. Bei dem Schlafzimmer erinnert der glatte hellbraune Karton an Weichholz. Für die Möbel des Wohn- und Arbeitszimmers ist marmorierter Karton und Karton mit Kroko- und Lederprägung verwendet, der edle Holzmaserungen



assoziiert und einen Hauch gutbürgerlicher Gediegenheit ins Puppenheim trägt.

Die von der Firma »Hapa« vertriebenen Puppenmöbel wurden seinerzeit als Neuheit angeboten, als »unzerbrechliche Puppenmöbel«, wie der Aufkleber der zu dem Wohn- und Arbeitszimmer erhaltenen Verpackungsschachtel ablesen läßt. Durch den Aufdruck »D.R.G.M.« (Abkürzung für Deutsches Reichs-Gebrauchsmuster) ist gesichert, daß die Möbel vor 1945 produziert wurden. Das D.R.G.M. war eine Art Hilfspatent, das ab 1891 für weniger schutzwürdige Konstruktionen verwendet

wurde. Die Schutzdauer belief sich auf drei oder sechs Jahre. Die D.R.G.M. wurden nicht wie die Konstruktionen des D.R.P. (Deutsches ReichsPatent) in der Patentrolle geführt.

Die »Hapa«-Puppenmöbel bestechen durch die erfindungsreiche Weiterverarbeitung von Bürokartonresten. Möglicherweise sind sie in der Zeit des 2. Weltkrieges entstanden, als durch die entstehende Materialknappheit die Verwertung sämtlicher Materialabfälle aus den verschiedenen Produktionsbereichen zur unumgänglichen Notwendigkeit wurde.

Ursula Peters

Wohn- und Arbeitszimmer für die Puppenstube, vor 1945
Hersteller: Firma Hapa (vermutlich Thüringen)
Inv.Nr. HG 12818 a-b

Schlafzimmer für die Puppenstube, vor 1945
Hersteller: Firma Hapa (vermutlich Thüringen)
Inv.Nr. HG 12819 a-f